

# Gedenken auf dem Soldatenfriedhof Ysselsteyn



Der Soldatenfriedhof Ysselsteyn ist eine der größten Kriegsgräberstätten in den Niederlanden. Auf dem weitläufigen, parkähnlich angelegten Gelände ruhen Zehntausende Gefallene verschiedener Nationen, darunter vor allem deutsche Soldaten des Zweiten Weltkriegs. Die Anlage mit ihren symmetrischen Reihen, Wegachsen und Denkmälern steht stellvertretend für die mühselige und oft schmerzhafteste Arbeit des Erinnerns. Sie bewahrt die Namen und Gesichter jener, deren Leben in den europäischen Konflikten endete.

Das Wetter war kühl und windstill, die Luft hatte jene besondere Schwere, die dem Anlass angemessen war. Am 16. November 2025 nahm ich an der jährlichen Gedenkveranstaltung mit rund hundert Gästen aus Deutschland und den Niederlanden teil. Unter ihnen befanden sich Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, lokale zivilgesellschaftliche Organisationen, Glaubensvertreter, kommunale Würdenträger sowie Angehörige der Streitkräfte beider

Länder. Zu den offiziellen Gästen zählten der deutsche Botschafter in den Niederlanden, Dr. Nikolaus Meyer-Landrut, der nordrhein-westfälische Finanzminister Dr. Marcus Optendrenk, Weihbischof Everard de Jong, der Venrayer Bürgermeister Michiel Uitdehaag und der niederländische Militärrabbiner David Gaillard. Die Atmosphäre war geprägt von Respekt, Zurückhaltung und dem gemeinsamen Wunsch, der Opfer von Krieg und Gewalt zu gedenken.

Die Redner verbanden historische Erinnerung mit einem klaren Blick auf die Gegenwart. Das Gedenken wurde dabei nicht abstrakt, sondern in Beziehung gesetzt zu den Aufgaben unserer Zeit: zur Verteidigung demokratischer Werte, zur Unterstützung von Opfern heutiger Konflikte und zur Verantwortung gegenüber kommenden Generationen. Botschafter Dr. Nikolaus Meyer-Landrut sagte: „Lassen Sie uns gemeinsam in Stille gedenken, mit offenen Augen und offenen Herzen, für ein Europa in Frieden, Respekt und Menschlichkeit.“ Dr. Marcus Optendrenk



ergänzte: „Wir tragen die Verantwortung, die Lehren der Vergangenheit in unsere heutige Gesellschaft zu tragen.“ Als Teilnehmer wurde ich besonders von der klaren Botschaft bewegt, dass Erinnerung nicht Resignation bedeuten darf, sondern Ansporn zum Handeln

ist: für Frieden, Versöhnung und humanitäre Verantwortung. In diesen Momenten wurde auch deutlich, wie wichtig grenzübergreifende Begegnungen sind. Das gemeinsame Gedenken stärkt das gegenseitige Verständnis und macht die Verpflichtung sichtbar, aus der Geschichte Lehren zu ziehen.



Abschließend blieb mir das Bild der Reihen mit ihren gepflegten Gräbern im Gedächtnis – eine stille Verpflichtung, die uns auffordert, wachsam zu bleiben, Frieden aktiv zu fördern und die Erinnerung an die Opfer lebendig zu halten. Wer an solchen Stätten steht, spürt unmittelbar, wie verletzlich und zugleich kostbar unsere freiheitliche Ordnung ist. Bewahren wir das Gedenken mit Respekt und handeln wir mit Verantwortung – im Dienst unserer Gesellschaft und zur Ehre derer, die ihr Leben verloren haben.

*Brigadegeneral Stefan Neumann,  
Vizepräsident der Gemeinschaft  
Deutscher Militärfieger e.V.*